

TIERPARADIES SCHABENREITH

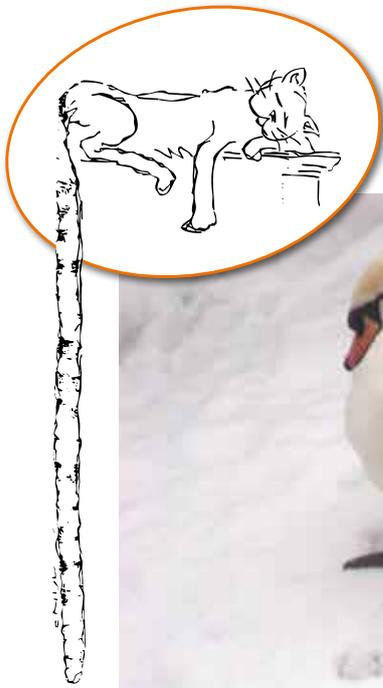
DAS ETWAS ANDERE TIERHEIM



SCHABENREITH NEWS

AUSGABE 03/2017

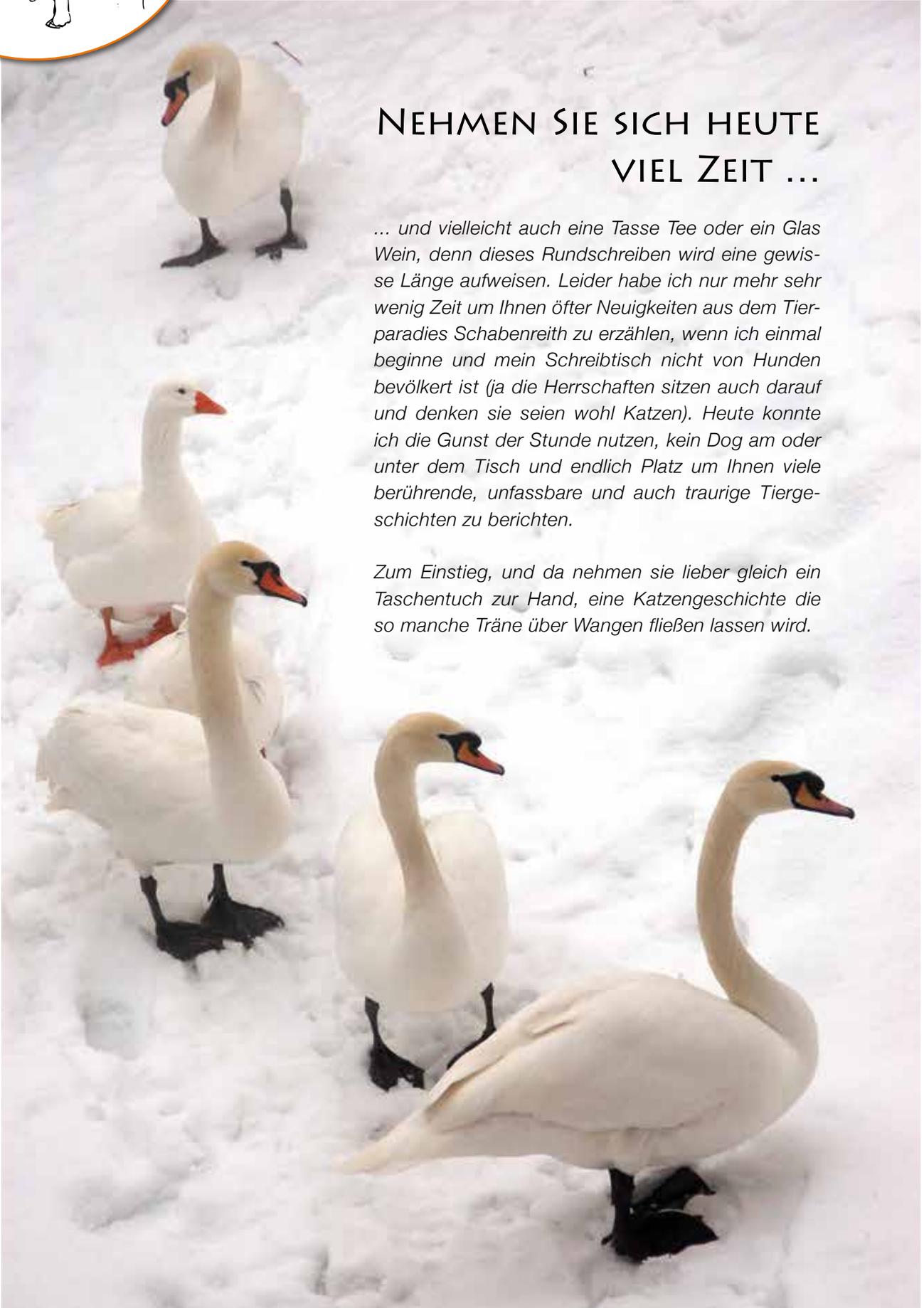




NEHMEN SIE SICH HEUTE VIEL ZEIT ...

... und vielleicht auch eine Tasse Tee oder ein Glas Wein, denn dieses Rundschreiben wird eine gewisse Länge aufweisen. Leider habe ich nur mehr sehr wenig Zeit um Ihnen öfter Neuigkeiten aus dem Tierparadies Schabenreith zu erzählen, wenn ich einmal beginne und mein Schreibtisch nicht von Hunden bevölkert ist (ja die Herrschaften sitzen auch darauf und denken sie seien wohl Katzen). Heute konnte ich die Gunst der Stunde nutzen, kein Dog am oder unter dem Tisch und endlich Platz um Ihnen viele berührende, unfassbare und auch traurige Tiergeschichten zu berichten.

Zum Einstieg, und da nehmen sie lieber gleich ein Taschentuch zur Hand, eine Katzengeschichte die so manche Träne über Wangen fließen lassen wird.





PETZI

Einige von Ihnen wissen, dass ich im Fell jedes Tieres den Tod spüren kann oder auch das Leben (kann ich leider auch beim Menschen). So konnte ich schon viele Leben retten, die dem Anschein nach keine Chance mehr hatten oder ich konnte auch unsinniges Leid ersparen, sowie auch gestern, aber das ist eine andere Geschichte. Viele von Ihnen werden jetzt denken: was für eine Gabe und was für ein Segen. Ich sage: was für ein Fluch. Ich traue mich ja schon keine Lebewesen mehr anzugreifen ohne Angst haben zu müssen, etwas zu spüren. Es ist so schwierig mit dieser Geschichte zu beginnen, weil ich nicht weiß wie ich anfangen soll. Ich versuche es in Kurzform. Nachdem ich ja täglich bei unserer Tierärztin bin, kenne ich natürlich auch viele ihrer Patienten, auch die Tiere die bei ihr in Quarantäne sein müssen. Und nachdem ein kleines Katzenkind ebenfalls nach einem schweren Autounfall in dieser Station „einsitzen“ musste, lernte ich den Kater **PETZI** kennen, samt seinen Betreuern oder wie man so schön sagt, seinen Dosenöffnern. Dieses Katzenbaby wurde uns schwer verletzt mit seinen vier Geschwistern gebracht. Eines war tot. Überfahren. Auch das ist eine

sehr lange Geschichte, aber konzentrieren wir uns auf den rot-weißen Kater **PETZI**. Er bezog ein Zimmer im „1. Stock“ der Quarantäne und unsere kleine Katze war im Käfig darunter untergebracht. Als ich unsere kleine Maus besuchte, die ihre Schwanzamputation und die operative Versorgung ihres Beinchen sehr gut überstanden hatte, waren auch **PETZI**'s Familie da und verabschiedeten sich von ihm, da er vor einer Operation zwischen Leben und Tod stand. Sein Blasenkrebs kam wieder und die Chancen alles zu „erwischen“ standen schlecht, trotzdem wurde nochmals operiert, mit dem Einverständnis der Besitzer, dass er über die Regenbogenbrücke gehen darf, wenn es für ihn aussichtslos sein sollte. **PETZI** wurde gestreichelt und liebkost und das Kind meinte: „Ich werde dich nie vergessen. Du warst mein bester Freund.“ Dabei flossen Tränen von Mutter und Kind und mit Weihwasser wurde er eingerieben und seine Pfötchen gehalten. Ich berührte den Kater und meinte: „Ihr braucht nicht weinen, ich spüre keinen Tod. Den bekommt ihr wieder und weint nicht vor ihm, denn das tut keinem Tier gut.“ Dann widmete ich mich unseren Tieren, die auf die Behandlungen



warteten und meinte zu unserer Tierärztin, dass alles gut gehen wird und ich keine Sorge hätte um den rot-weißen Mautzi. Ursi war skeptisch. Am nächsten Tag bekam ich einen tränenüberströmten Anruf der **PETZI**-Besitzer, das er eingeschläfert werden musste. „Versteh ich nicht,“ mein Kommentar. Als ich am Vormittag zu unserer Tierärztin kam fragte ich sie warum das Tier eingeschläfert wurde und ob das wirklich notwendig war. Sie meinte es war zu fortgeschritten. Ich dachte: „Endlich bin ich diesen Fluch los, nach mehr als 30 Jahren, denn ich habe mich endlich einmal geirrt. Natürlich war ich auch sehr traurig, dass **PETZI** über den Regenbogen gehen musste. Die Familie beschloss an **PETZI**'s Stelle das von uns gerettete Katzenbaby zu sich zu nehmen. Ein toller Platz! Die Kleine wurde auf den Namen **STRIETZI** getauft und bezog ihr neues Heim. **PETZI** war im Herzen der Familie und die Tränen liefen weiterhin, wenn die Sprache auf ihn kam. Ist das nicht trotzdem eine schöne Geschichte? Kater **PETZI** hat für das neue Katzenbabyleben bei dieser lieben Familie Platz gemacht. Nur, diese Geschichte geht weiter. Ca. drei Wochen nach **PETZI**'s Tod fragte mich unsere Tierärztin ob ich auf einen Kater aufpassen könnte, da sie für ein paar Tage nach Italien zum Ausspannen mitgenommen werden könnte. Natürlich konnte ich. „Sie kennen den Kater,“ meinte Ursi. Ich verstand nicht. „Es ist der **PETZI**, aber ich wollte nichts sagen, weil ich nicht wusste ob er es schafft.“ Können Sie sich vorstellen, was in mir in diesem Moment vorging? „Auf was muss ich achten,“ war meine Frage. „Er muss sehr viel pieseln. Das ist total wichtig.“ Also nahm ich den tollen Burschen mit und fixierte das Katzenkistel wie die Schlange die Maus. Der Erfolg war sichtbar. Kulinarisch wurde er natürlich total verwöhnt und für seine Unterhaltung sorgten unsere Pensionsgäste. Ursi verbrachte ihre vier Tage Italienaufenthalt und hätte das Tier nach ihrer Rückkehr



wieder zu sich genommen, aber er fühlte sich bei uns so wohl und daher haben wir beschlossen ihn bei uns zu lassen im vier Sterne-Zimmer. Nach zehn Tagen war es so weit, er durfte heim, aber wie stellen wir das an, da er ja offiziell im Katzenhimmel ist. „Ich lass mir etwas einfallen,“ beruhigte ich Ursi. Ich bestellte die Familie am Sonntag in die Ordination um von ihnen noch eine Unterschrift wegen der Übernahme des Katzenkindes zu bekomme. Das haben sie mal geschluckt (UFF). Als ich zur Ordi kam waren die Drei auch schon da. Leider um eine viertel Stunde vor dem vereinbartem Termin. Also musste ich den **PETZI** irgendwie in die Ordinationsräume schmuggeln. Ein Ablenkungsmanöver ließ uns den Kater in die Praxis bringen. Ursi war mit **PETZI** in der Quarantänestation, während ich Laura eine

kindergerechte Geschichte über ihren Kater erzählte. Wir wollten sie nicht so vor vollendete Tatsache stellen. Also berichtete ich von **PETZI** der auf einem Stern saß und es irgendwie langweilig fand und mit Ursi kommunizierte, dass sie ihn nochmals operieren möge, und wenn es nicht klappen sollte, geht er wieder auf seinen Stern zurück. Ich weiß nicht mehr, was ich sonst noch so alles gefaselt habe. Plötzlich sagte das Kind zu mir: „Lebt der Petz leicht no?“

Die Mama hat schon vorher etwas geahnt, denn da war schon das wässrige Glitzern in ihren Augen. In diesem Moment kam die Tierärztin mit **PETZI** auf dem Arm in die Ordination. Der Rest ist Geschichte. Tränen, Freude, Umarmungen und ich... bin meinen Fluch wieder nicht los. Eigentlich war die ganze Katerstory viel rührseliger und schmalziger als ich sie Ihnen jetzt erzählt habe, aber ich habe keine Lust darauf wieder zu heulen. Das habe ich bei der Übergabe ohnehin aus Solitarität mit der Familie und der Tierärztin getan.

Ich glaube, das wird das Rundschreiben der Tiergeschichten.

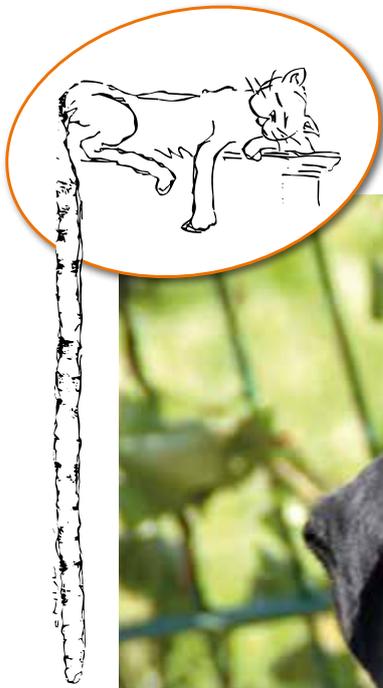


SUPERSCHLUMPF

Von einer befreundeten Tierschützerin bekam ich ein Bild gezeigt, auf dem ein Hund mit starken Verbrennungen zu sehen war, voll von Maden und mit verkohlten Hoden. Zwei Wochen lag er schon mit diesen schweren Verbrennungen in irgend einem Hinterhof und wenn er keinen Platz bekommt, war es das für ihn. Bis dahin bekam er auch keine tierärztliche Behandlung. Dieses Bild hat sich in mein Gehirn gebohrt und ließ mich nicht mehr los. Du gehst zu Bett und Du weißt, dass sich irgendwo ein Hund vor Schmerzen windet und Du kannst nicht helfen. Mein Mann und ich beschlossen, das bedauernswerte Geschöpf so schnell wie möglich zu uns zu holen. Ein Transport wurde organisiert und die Tierschützerin übernahm auf einer Autobahn-raststation das Tier, das mit Benzin übergossen und angezündet wurde. Ein Wunder, dass er überlebt hat. Noch in der Nacht trafen wir uns in der Ordination einer befreundeten Tierärztin in Linz zur tierärztlichen Erstversorgung und Übergabe. Das erste was ich sah, war sein Gebiss, das mich nach 20 Jahren Zahnambulanz nicht besonders beeindruckte. Nachdem es schon lange nach Mitternacht war, bereiteten wir ein ganz ge-

mütliches Bett für unseren Neuankömmling in einer Pferdebox vor und einen kleinen Mitternachtssnack, den er sich voll Genuss schmecken ließ bekam er auch serviert. Zufrieden schlief er ein und ich mit ihm. Eng umschlungen träumten wir von einer Welt ohne Tiermisshandlungen und Politikern die den Tierschutz nicht ständig verleugnen. Nun sind einige Wochen vergangen und **SUPERSCHLUMPF** ist ein glücklicher und zufriedener Hund geworden, der einfach nur noch sein neues Leben genießt und uns mit seiner Anwesenheit sehr, sehr glücklich macht.





HANS HERRMANN

45 Kg und ein bissl was. 9 Jahre und ein bissl was. Langweiler statt Rottweiler. Ich erzähle Ihnen jetzt nicht seine Geschichte – zu unerfreulich. Ich erzähle Ihnen lieber eine Geschichte von diesem autonarrischen Hund. Das Zauberwort: AUTO FAHREN! Da vergisst er zu raufen, Kühe zu fixieren und Pferde anzugaffen. Eines Tages musste er zu unserer Tierärztin, da seine Pfote ein schon langes Leiden vorweist, das von seinen Vorbesitzern nicht ärztlich behoben wurde. Tierarztbesuche kosten Geld und so gab man dem armen Hund neun Jahre Tag und Nacht einen Beißkorb (würde mein Mann bei mir auch gerne machen, jedoch noch mit Schalldämpfer versehen), um sich die Pfote nicht weiter verletzen zu können. **HANS HERRMANN** wurde auf den Beifahrersitz in die Tierrettung gesetzt, da er Katzen und Kaninchen nicht besonders schätzt. Die restliche Patientengruppe wurde von unseren Tierpflegerinnen in Transportkäfige gegeben, während **HANS HERRMANN** im Tierrettungsfahrzeug warten musste – ca. 5 Minuten. In dieser Zeit probierte er das Fahrzeug aus, das vier Tage zuvor das Pickerl und neue Reifen bekam. Führerschein hat er noch keinen gemacht und

daher wusste **HANS HERRMANN** auch nicht, dass eine Handbremse nicht außer Betrieb genommen werden darf und auch den Gang rauszuschmeißen ist nicht wirklich eine gute Idee und durch zwei geschlossene Eisentore zu düsen ist irgendwie auch a bissl blöd. Das Fahrzeug stand bergab. Ein Betonpfeiler stoppte die Fahrt des Rottweilers, der in dieser Zeit kein Langweiler war, denn der Knall des Aufpralls war enorm. Fazit: Totalschaden und ein glücklicher Hund. Dem tollkühnen Fahrer ist nichts passiert und unser Autohändler hat ein Auto weniger, denn ohne Tierrettung geht es nicht. Passiert ist somit nur der alten Tierrettung und unserem Konto etwas. Jetzt haben wir **HANS HERRMANN** für den L17 angemeldet!

JETZT HELFEN

Spendenkonto:

BAWAG

IBAN: AT22 1400 0467 1040 9714

BIC: BAWAATWW



HABIBI

... möchte Ihnen seine Geschichte gerne selbst erzählen:

Ich lebte in der Türkei bei einer sehr netten Familie bis zu dem Zeitpunkt als sie übersiedelten und mich nicht mitnahmen und auf der Straße stehen ließen. Von nun an musste ich mich alleine durchschlagen, bis ich eingefangen und in ein Kastrationsprogramm aufgenommen wurde. Nach der Operation wurde ich wieder in der Stadt ausgesetzt und der Überlebenskampf begann von neuem. Ich weiß nicht, wie lange ich um Futter und einen Schlafplatz kämpfte, denn überall wurde ich verjagt, bis ich auf brutalste Weise mit einigen Hundekollegen von einem Lastwagen überrollt wurde. Dass dies mit voller Absicht geschah, muss ich wohl nicht extra erwähnen. Eine zufällig anwesende Tierschützerin brachte uns schwer verletzte Hunde in eine Tierklinik. Die meisten haben den Kampf um das Überleben verloren. Ich wurde gerettet und wieder auf die Straße gesetzt. Und wieder dieser Kampf. Ständig Fußtritte, wenig Futter und dieser Hass uns streunenden Hunden gegenüber. Eines Tages wurde ich von ganz schrecklichen bösen Hundefängern eingefangen und in einen

Käfig gepresst und gestopft. Ich passte wegen meiner Größe nicht ganz in den Korb und so stand ein Bein heraus, was dazu führte, dass die unteren Käfige, wo bereits auch schon gefangene Hunde um ihr Leben winselten, zu wackeln begannen. Kurzerhand wurde mir mein hinteres Bein abgehackt, damit die Käfige wieder gerade und übereinander stehen konnten. Wieder sah eine Hundefreundin mein Elend und befreite mich, ließ mich bei einem Tierarzt behandeln, und suchte in Österreich einen Platz für mich. So wurde ich nach meiner Genesung wieder in einen Gitterkorb gesteckt und in ein Flugzeug verfrachtet. Ich war panisch. Ein Arzt, der in der Türkei lebte, erklärte sich mein Flugbegleiter zu sein. Das muss so sein. Am Flughafen in Schwechat waren meine neuen Besitzer nicht vor Ort und kamen auch nicht und wenn mich mein Flugbegleiter nicht mit heim genommen hätte, wäre ich wieder retour geschickt worden. Ich hatte Hunger und Durst und war total erschöpft. So landete ich irgendwo in einem Haus in Wien wo noch drei Hunde lebten. Man sorgte für mein leibliches Wohl und ich bekam einen schönen Platz zum Schlafen. Ich war zufrieden und nach langer



Zeit fühlte ich mich wieder sicher. Was hinter meinem Rücken telefonisch ausgemacht wurde wusste ich ja nicht. Ohne Vorwarnung wurde ich wieder in ein Auto gesetzt und nach langer Fahrt bei einer Tierärztin ausgeladen. Dort warteten zwei Menschenkinder auf mich, a bissl dreckig und nach Schweinen und Pferden riechend. Hundegeruch war auch dabei und davon nicht zu wenig. Ich dachte: "Nicht schon wieder Hundefänger." Ich wurde untersucht, denn meine Wunde wo

mal ein Bein war eiterte ein bisschen. Dann wurde ich wieder in ein Auto gesetzt und nach kurzer Fahrt wurde ich „ausgeladen“. Meine Angst war so groß, sodass ich mich losgerissen habe und nur rannte, aber überall waren Zäune und ich war gefangen in einem Bauernhof. Wie viele glückliche Hunde dort lebten, habe ich nicht wahrgenommen. So wurde ich von Harald und Herrn JACOB, einem Lieblingsgast von Doris und Harald, eingefangen und in den Stall in eine Pferdebox gebracht um mich auszuruhen. Ich war erschöpft und schlief sofort ein. Den mit gutem Hundefutter gefüllte Teller habe ich gar nicht mehr gesehen vor Müdigkeit und erst als ich wieder aufwachte ließ ich mir

mein Essen gut schmecken und verkroch mich danach sicherheitshalber wieder unter meinen vielen Decken. Gegessen habe ich immer nur in der Nacht, da mich die Angst quälte. Jeden Tag bekam ich Besuch und man sprach ganz leise mit mir. Da kam Harald, Herr und Frau Jacob und Doris. Immer wurde mir etwas mitgebracht und versucht mich zu streicheln. Das war mir nicht so angenehm, denn ich hatte Angst wieder geschlagen zu werden. Irgendwann hat mich Harald

und Herr Jacob, der eigentlich den Schabenreithnamen ALTGRUFTI hatte, vom Stall in das Wohnhaus getragen und das war mir gar nicht recht. Die Hundekollegen begrüßten mich sehr freundlich und es dauerte noch eine geraume Zeit bis ich den Mut fasste und in den Garten ging und mir alles angesehen habe. Mit den Hunden begann ich mich langsam anzufreunden. Mein Lieblingsplatz war unter dem Schreibtisch von Doris und in der Früh war mein Lieblingsplatz in der Küche,

denn da durfte ich immer mitfrühstücken. So eine Semmel mit veganer Butter und vieeel Marmelade ist schon etwas leckeres für einen Hund. 15 Jahre habe ich das zelebriert. Ich war ca. 2 Jahre alt als ich in das Tierparadies Schabenreith eingezogen bin. Tierarztbesuche hasste ich und so habe ich beschlossen vor einigen Wochen von einer Minute auf die andere in Doris Armen über die Regenbogenbrücke zu gehen, aber nicht bevor ich noch über eine Stunde mit ihr gekuschelt habe. Sie war auch die Einzige die ich nicht gebissen habe. Nein, das stimmt nicht ganz, denn einmal habe ich sie mit einem Gast verwechselt. Das hat mir dann total leid getan und ich habe mich auch total dafür geniert.



Nachdem wir uns voneinander in ganz großer Liebe verabschiedet haben, schloss ich meine Augen für immer und habe auf einem Stern Platz genommen und auf Herrn JACOB gewartet. Seit einer Woche gehen wir gemeinsam spazieren.

ICH UNTERSTÜTZE DIE WERTVOLLE ARBEIT IM
TIERPARADIES SCHABENREITH MIT EINER DAUERSPENDE:

€ 10,-
 € 30,-
 € 50,-
 €,-

und bin damit einverstanden, dass meine Spende von meinem Konto **monatlich** abgebucht wird.
Es ergibt sich ein Jahresbetrag in der Höhe von EUR,-

Auftraggeber: Name & Anschrift:

Geburtsdatum: **FÜR STEUERLICHE ABSETZBARKEIT** E-Mail:

IBAN: BIC:

Eröffnung
 Änderung

Die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft wird widerruflich beauftragt, die vom Zahlungsempfänger

Name und Anschrift:

ausgefertigten und zum Einzug über mein/unser Konto bestimmten Lastschriften zu **umseitig angeführten Bedingungen** (siehe Blatt-Rückseite) durchzuführen. Ich/Wir habe(n) den Zahlungsempfänger von der Erteilung dieses Auftrages an Sie verständigt.

Verwendungszweck:

Betragslimit pro Durchführung:

Ort/Datum Unterschrift(en) des/der Kontozeichnungsberechtigten

Den ausgefüllten Abschnitt senden Sie bitte an:
Ing. Harald Hofner, Tierparadies Schabenreith, Ziehbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehberg
Ihre Spende an das Tierparadies Schabenreith ist steuerlich absetzbar! (RegNr. NT2383)
 Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung im Namen unserer Tiere! Doris Hofner-Foltin & Ing. Harald Hofner



ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma
IBAN EmpfängerIn
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank
EUR Betrag Cent
Zahlungsreferenz
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn
Verwendungszweck

EmpfängerIn Name/Firma	TIERPARADIES SCHABENREITH E.V., A-4562 STEINBACH		
IBAN EmpfängerIn	AT22 1400 0467 1040 9714		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	EUR	Betrag Cent
BAAATWW			
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz		Prüfziffer	+
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
HILFE FÜR DAS TIERPARADIES SCHABENREITH			
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma			
		006	
		30+	Betrag < Beleg +
Unterschrift Zeichnungsberechtigter			



BEDINGUNGEN:

- Dieser Auftrag ist widerrufbar.
- Die vom Konto abzubuchenden Beträge unterliegen, so umseitig nicht anders vereinbart, keiner betragsmäßigen Beschränkung.
- Die kontoführende Bank ist berechtigt, Lastschriften zurückzuleiten, insbesondere dann, wenn das Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist. Teilzahlungen sind nicht zu leisten.
- Durch die Weitergabe dieses Abbuchungsauftrages an den Zahlungsempfänger entsteht für die kontoführende Bank keine Haftung.
- Der (Die) Auftraggeber kann (können) gegenüber der kontoführenden Bank keine Einwendungen gegen Belastungen, die im Rahmen dieses Auftrages erfolgen, geltend machen. Einwendungen, die sich auf das der Lastschrift zugrundeliegende Rechtsgeschäft beziehen, sind zwischen dem (den) Auftraggeber(n) und dem Zahlungsempfänger direkt zu regeln.
- Der Widerruf des Auftrages gilt ab dem Zeitpunkt des Einlangens bei der kontoführenden Bank. Der (Die) Auftraggeber hat (haben) den Zahlungsempfänger gleichzeitig zu benachrichtigen.
- Im Übrigen gelten die „Allgemeinen Geschäftsbedingungen der BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft“ in der Fassung 2009.





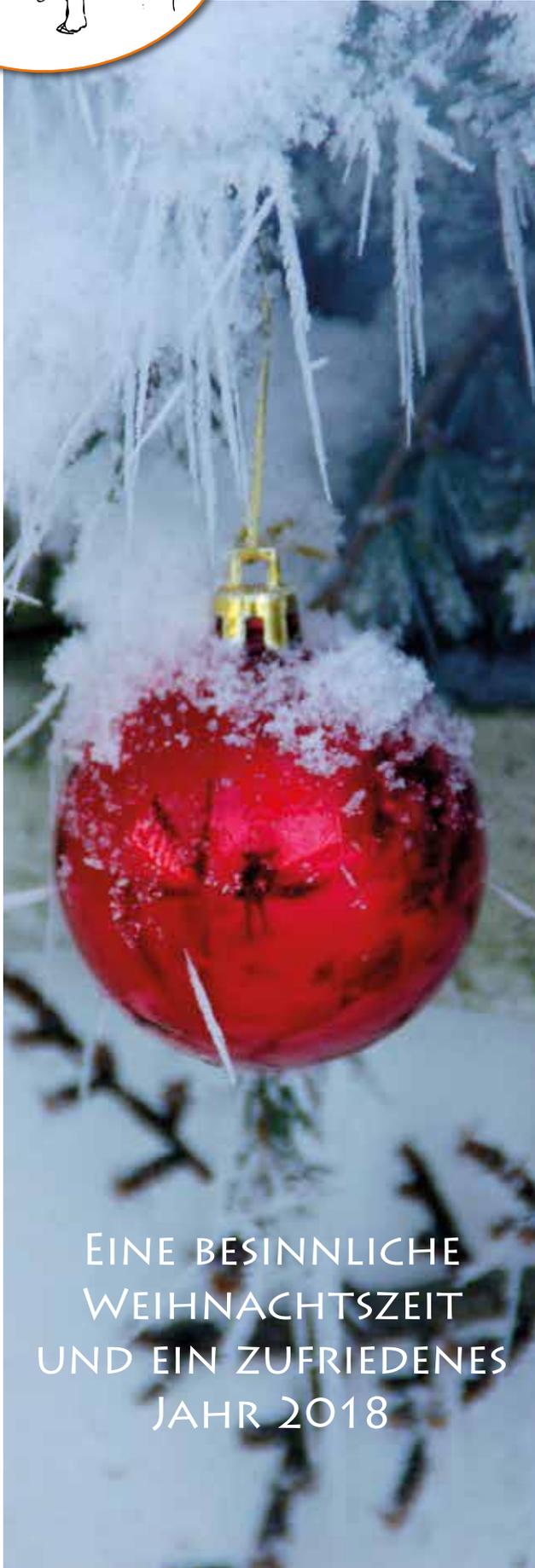
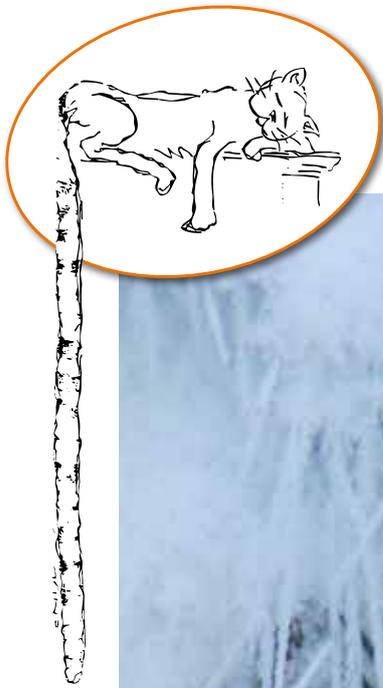
JIMMY BLUE ist am 31. Oktober leider über die Regenbogenbrücke gegangen.

5.
GESCHICHTE

JIMMY BLUE

Ich habe eine Freundin und die ist eine Tierärztin und eine Tierärztin als Freundin zu haben ist – ist wie Hühneraugen und enge Schuhe. Eine Tierärztin als Freundin zu haben ist ständig Tiere zu bekommen die eigentlich Todeskandidaten sind, aber noch ein Recht auf Leben haben, nur ihre Besitzer kein Geld für eine Behandlung ausgeben möchten. Schade um das Geld. Seit ich sie kenne versorgt sie mich mit Notfällen und sagt: „Den kann ich nicht einschläfern, der möchte noch nicht.“ Sie hat dabei immer recht, aber es handelt sich dann meist um ein paar Wochen oder Monate, wo wir diese Geschöpfe mit Liebe und Fürsorge überschütten dürfen und sie dann liebevoll über die Regenbogenbrücke begleiten. Auch wenn wir Tiere nur kurz zu Gast bei uns haben, tut es verdammt weh, diese liebenswerten Geschöpfe loslassen zu müssen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es den Tieren gut gegangen ist, denn sonst hätte man sie nicht so achtlos und alleine in der Ordination abgegeben. Möchten diese Menschen auch einmal so abgeschoben werden? Ich glaube nicht. Nun es war wieder einmal soweit und mein persönliches Hühnerauge kündigte per Anruf einen schlecht

sehenden Kater an, der auch noch Probleme mit seiner Schilddrüse hatte. Was ich noch wissen wollte war sein Name. **JIMMY**, so sein Taufname. Daraus wurde dann **JIMMY BLUE**. Er zog ein, und liebt das Badezimmer. Ich finde das ja nicht so toll, aber vielleicht ist er ja avantgardistisch angehaucht. Irgendwann ist mir aufgefallen, dass **JIMMY BLUE** sein rechtes Auge leicht schließt. Das gefiel mir gar nicht, und mein Gefühl gab mir recht. Leider musste sein Auge entfernt werden. Seitdem blüht **JIMMY BLUE** auf, denn er muss ganz schlimme Kopfschmerzen erduldet haben. Vor ein paar Tagen zog eine alte blinde Katzendame bei uns ein, und auch sie dürfte sich für Avantgarde interessieren, denn sie zog zu **JIMMY BLUE** ins Bad. Baden können wir jetzt nicht mehr, denn der Raum ist mit Decken ausgelegt und mit Bettchen versehen. Nein, stinken müssen wir jetzt trotzdem nicht, denn wir haben noch ein paar Bäder. Wie das klingt! Die Katzenoma heißt **FR. KURZ**. Sie ist schwarz-weiß und nicht schwarz-blau, politisch aber desinteressiert. Interessiert ist sie nur an einer Portion Schlagobers und die bekommt sie – eh klar, denn sie befindet sich ja auch im Tierparadies Schabenreith.



EINE BESINNLICHE
WEIHNACHTSZEIT
UND EIN ZUFRIEDENES
JAHR 2018

Wie immer könnte ich Ihnen noch viele Tiergeschichten erzählen, aber meine Stieftochter muss dieses Rundschreiben noch graphisch aufbereiten und steht eigentlich mit einem Bein schon im Flugzeug nach Australien. Ich werde froh sein, wenn sie am 23.12. wieder gut in Wien landet.

Auch möchte sich **SUPERSCHLUMPMI** für Ihre finanzielle Unterstützung bedanken. Er ist der Hund der angezündet wurde.

Wir versuchen so oft es geht in unsere Büros zu kommen, was nicht immer gelingt. Wir werden auch niemanden für die Büroarbeit mehr anstellen und zwei Tierpflegerinnen sind wegen Überlastung von uns weggegangen. Die Eine nach zwei Wochen und die Andere nach fünf Stunden. Nun, das muss man schon verstehen.

So bleibt mir Ihnen ein ruhiges Weihnachtsfest und ein zufriedenes und gutes Neues Jahr zu wünschen. Heuer bekommen Sie das erste Mal noch vor Weihnachten unsere Weihnachtspost – ich glaub ich werd alt.

*Alles Liebe aus dem Tierparadies Schabenreith senden Ihnen 475 Tiere und Zwei, die langsam am Zahnfleisch gehen und trotzdem rennen müssen.
Doris und Harald Hofner*



Die besondere Geschenk-Idee: Jetzt in unserem Online-Shop, telefonisch, per Fax oder per E-Mail bestellen!



IMPRESSUM: Herausgeber / Medieninhaber: Tierparadies Schabenreith E.V., Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehbberg, ZVR-Zahl: 256816179
Bankverbindung: BAWAG, IBAN: AT22 1400 0467 1040 9714, BIC: BAWAATWW;
Verlagsort: Tierparadies Schabenreith E.V., Ziehbbergstraße 23, A-4562 Steinbach / Ziehbberg; Hersteller / Herstellungsort: iDruck.at, Triester Str. 33, 1100 Wien;
Organisation: Harald Hofner; Fotos: Doris Hofner-Foltin; Redaktion: Doris Hofner-Foltin;
Grafische Unterstützung: Alexandra Hofner
„Schabenreith News“ dient zur Verbreitung und Förderung des Tierschutzgedankens. Als öffentliches Tierheim des Landes Oberösterreich und gemeinnütziger Verein ist es uns ein Anliegen, von der Arbeit am Hof zu berichten und durch artgerechte Haltung eine Vorbildfunktion auszuüben und so ein Umdenken im Umgang mit Haus-, „Nutz-“ und Wildtieren in der Gesellschaft zu bewirken. Satzfehler und Irrtümer vorbehalten.
Ausgabe November 2017

WWW.TIERPARADIES.AT